

Bern, 9. Januar 2009

Medienmitteilung**Volksabstimmung vom 8. Februar 2009 über die Bilateralen****Die Schweiz profitiert
dank starker Bildung und Forschung**

Die Akteure der Hochschullandschaft Schweiz engagieren sich für die Weiterführung der Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union und für ihre Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien. Die Schweizer Hochschulen haben bis jetzt stark von den Bilateralen profitiert, sowohl beim Forschungsabkommen als auch hinsichtlich der Mobilität der Forschenden. Bei der Volksabstimmung vom 8. Februar 2009 geht es darum, diesen erfolgreichen Weg zu bestätigen.

Aufgrund der bilateralen Verträge ist die Schweiz am Rahmenforschungsprogramm der Europäischen Union als vollwertiger Partner beteiligt. Diese Assoziierung brachte im 6. Rahmenprogramm einen fruchtbaren wissenschaftlichen und akademischen Austausch. Nicht weniger als 1900 von Schweizer Institutionen getragene Projekte wurden mit Beträgen in der Höhe von etwa 800 Millionen Franken finanziert. Dies sind 114 Prozent der Bundesbeiträge nach Brüssel für die Teilnahme am Rahmenforschungsprogramm. Die Auswirkungen auf den Technologietransfer und die Beschäftigung sind beträchtlich. Dieser Erfolg setzt sich im 7. Rahmenforschungsprogramm fort. Forschende in der Schweiz erzielen hervorragende Resultate. So arbeitet ein Zehntel der 275 Kandidaten, die kürzlich Förderbeiträge im Bereich Grundlagenforschung erhalten haben, an einer Schweizer Institution. Die Schweiz belegt damit in Europa den dritten Rang. Diesen Erfolg erzielte sie nicht zuletzt dank ausländischen Forschenden, die unseren Forschungsplatz verstärken.

Mobilität der Forschenden und Studierenden nicht gefährden

Das Forschungsabkommen ist integraler Bestandteil der bilateralen Verträge I, ebenso wie das Abkommen über die Personenfreizügigkeit. Ihre Weiterführung und Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien abzulehnen, würde den Zugang von Schweizer Forschenden und Studierenden zum Europäischen Bildungs- und Forschungsraum in Frage stellen und würde den Schweizer Hochschulen erschweren, die ausländischen Forschenden zu rekrutieren, die man gerne in die Schweiz holen möchte.

Deshalb engagieren sich die Vertreter der Hochschullandschaft Schweiz (Liste der Unterzeichnenden siehe Seiten 2 und 3) für ein Ja am 8. Februar zur Weiterführung des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU. Für die Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz garantiert diese die notwendige Offenheit und Wettbewerbsfähigkeit – zwei Voraussetzungen für den Erhalt von Arbeitsplätzen. Denn der Zugang zu europäischen Forschungsgruppen und ihren Erkenntnissen ist für Schweizer KMU und damit für unsere Wirtschaft unabdingbar.

Weitere Informationen

- Daniel Höchli, Direktor Schweizerischer Nationalfonds SNF (Tel.: 031 308 22 22)
- Olivier Küttel, Direktor Euresearch, (Tel.: 031 380 60 01)

Diese Stellungnahme wurde koordiniert durch das Netzwerk FUTURE – Wissenschaft und Politik – www.netzwerk-future.ch.

- Abate Fabio, Nationalrat (Tessin), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Aebischer Patrick, Präsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne EPFL
- Aepli Regine, Regierungsrätin (Zürich), Präsidentin der Schweizerischen Universitätskonferenz SUK
- Arlettaz Dominique, Rektor der Universität Lausanne
- Aubert Josiane, Nationalrätin (Waadt), Präsidentin der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates, Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Berclaz Marc-André, Präsident der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz, Präsident der Fachhochschule Westschweiz
- Berthoud Anne-Claude, Präsidentin der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW
- Bieri Peter, Ständerat (Zug), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Blättler Andrea, Vorstand des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften VSS, Bereich Internationales
- Brunswig Graf Martine, Nationalrätin (Genf), Vorstandsmitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Bühler Richard, Direktionspräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz
- Bürgi Hermann, Ständerat (Thurgau), Präsident der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates, Vorstandsmitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Chassot Isabelle, Staatsrätin (Freiburg), Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK
- Dändliker René, Präsident der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW
- Darbellay Christophe, Nationalrat (Wallis), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- David Eugen, Ständerat (Sankt Gallen), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- de Buman Dominique, Nationalrat (Freiburg), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Dell'Ambrogio Mauro, Staatssekretär für Bildung und Forschung SBF
- Eichler Ralph, Präsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ETHZ
- Fetz Anita, Ständerätin (Basel), Vorstandsmitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Fischer Andreas, Rektor der Universität Zürich
- Gadiant Brigitta, Nationalrätin (Graubünden), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Galladé Chantal, Nationalrätin (Zürich), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Gerber Rudolf, Rektor der Berner Fachhochschule
- Gervasoni Franco, Direktor der Fachhochschule der italienischen Schweiz
- Gutzwiller Felix, Ständerat (Zürich), Präsident des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Hering Janet, Direktorin der EAWAG (aquatic research)
- Höchli Daniel, Direktor des Schweizerischen Nationalfonds SNF
- Hofmann Urs, Nationalrat (Aargau), Vize-Präsident des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Imboden Dieter, Präsident des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds SNF
- Inderbitzin Werner, Geschäftsleitung der Zürcher Fachhochschule
- Jaggy Sabine, Direktorin der Hochschule Luzern
- Küttel Olivier, Direktor von Euresearch
- Langenberger Christiane, alt Ständerätin (Waadt), Präsidentin von Euresearch
- Leumann-Würsch Helen, Ständerätin (Luzern), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Limacher Jakob, Präsident des Fachhochschulrats Kalaidos Fachhochschule

- Loprieno Antonio, Präsident der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS, Rektor der Universität Basel
- Martinoli Piero, Präsident der Universität der italienischen Schweiz
- Markwalder Bär Christa, Nationalrätin (Bern), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Mesot Joël, Direktor des Paul Scherrer Instituts PSI
- Mohr Ernst, Rektor der Universität St. Gallen
- Monard Denis, Präsident der Akademie der Naturwissenschaften scnat
- Moser Tiana, Nationalrätin (Zürich), Vorstandsmitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Rahier Martine, Rektorin der Universität Neuenburg
- Recordon Luc, Ständerat (Waadt), Vorstandsmitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Renold Ursula, Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT
- Riklin Kathy, Nationalrätin (Zürich), Vorstandsmitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Savary Géraldine, Ständerätin (Waadt), Mitglied des Politikerteams FUTURE – Wissenschaft und Politik
- Schiesser Fritz, Präsident des Rates der Eidgenössischen Technischen Hochschulen
- Schlapbach Louis, Direktor Empa, ein Materialforschungs- und Technologieinstitut des ETH Bereichs
- Stichweh Rudolf, Rektor der Universität Luzern
- Stöckling Hans Ulrich, Präsident des Stiftungsrates des Schweizerischen Nationalfonds SNF
- Suter Peter, Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz, Präsident der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW
- Suter Susanne, Präsidentin des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates SWTR
- Vassalli Jean-Dominique, Rektor der Universität Genf
- Vergauwen Guido, Rektor der Universität Freiburg
- Wieser Peter, Geschäftsführer und Vorsitzender der Rektorenkonferenz – Fachhochschule Ostschweiz
- Würigler Urs, Rektor der Universität Bern